Bibliographie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **44=64 (1898)**

Heft 21

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auseinander getrieben wurde. 200 Mann, die sich in ein Mönchskloster geflüchtet hatten, wurden verhaftet.

Der „Corriere della Sera“ rühmt die ausserordentliche Langmut und Geduld der Soldaten, die erst dann Feuer gaben, nachdem viele Soldaten vom Pöbel geschlagen und verwundet worden waren. Die Weiber sollen sich bei dem Aufruhr durch ihren Fanatismus besonders hervorgethan haben. Sie überhäufte die Soldaten mit allen erdenklichen Schimpfworten und riefen ihnen zu: Wir arbeiten den ganzen Tag, damit ihr Faulenzer dem Müssiggang fröhnen könnt. In den vordersten Reihen der kämpfenden Arbeiter bemerkte man Hunderte frecher Strassenjungen.

Bereits am 7. Mai abends wurde der Belagerungsstand erklärt. Im Laufe Montags den 9., nach Niederschlagung des Widerstandes, kehrte die Ruhe zurück. Dienstag den 10. bot Mailand (mit Ausnahme des unterbrochenen Tramverkehrs) das gewohnte Ansehen.

Die Tagesblätter melden von Aufstandsversuchen in Neapel, Molfetta, Bologna, Padua, Luino u. s. w.

Die gleichzeitige Erhebung lässt auf einen bestimmten Plan schliessen. Dieser trug aber in Folge mangelhafter Vorbereitung den Keim des Misslingens in sich. Es fehlte den Aufständischen an Waffen und Munition. Ihre Waffen bestanden blos aus einer Anzahl Revolvern und Dolchen. Sprengmittel, wie sie in der neuesten Zeit bei anarchistischen Arbeiterrevolutionen beliebt sind, wurden nicht angewendet.

Die von den „Daily News“ in Form einer Depesche aus Neapel veröffentlichte Nachricht, dass ein Regiment sich geweigert habe, Feuer auf die Ruhestörer zu geben, entbehrt jeder Begründung. Die Armee hat überall bewunderungswürdige Beweise von Disziplin, Geduld, Aufopferung und Festigkeit gegeben. Die gesammte Presse giebt ihrer Liebe und Bewunderung für die Armee Ausdruck und konstatiert, wie die „Perseveranza“ hervorhebt, das feste Gefüge der Armee, in welche auch nicht ein einziger Tropfen sozialdemokratischen Geistes gedrungen sei.

Die blutigen Ereignisse in Italien fanden (durch eine bittere Ironie des Schicksals) an den Tagen statt, an welchen in Turin das 50jährige Jubiläum der Erklärung des piemontesischen Parlaments, „der Auferstehung Italiens zur Freiheit und zum Glück“ gefeiert wurde.

Bulgarien. Sofia. (Ein neues Magazingewehr.) Ein Büchsenmacher in der bulgarischen Armee hat ein neues Magazingewehr, Kaliber 6,5 Millimeter, konstruiert und dem Kriegsministerium vorgelegt. Dieses Gewehr soll sich durch eine überraschende Einfachheit der Konstruktion auszeichnen.

Marokko. Der Sultan hat seine Armee aufgelöst. Viele Gouverneure und Kaiden sind schon mit ihrem Kontingent in die Heimat zurückgekehrt. Mehrere sind in Ungnade gefallen und liegen im Gefängnis.

Verschiedenes.

— (Unverbrennliches Holz.) Neuerdings geht das Bestreben der Marinen dahin, die Holzteile auf den Schiffen unverbrennlich zu machen, nachdem in der Schlacht bei Yalu im japanisch-chinesischen Kriege fast sämtliche chinesischen Schiffe verbrannten. Man bedient sich, wie

das Patentbureau von H. & W. Pataky in Berlin berichtet, zu diesem Zweck entweder eines Überzuges von Wasserglas in Verbindung mit Kieselsäure, oder einer Imprägnation mit Metallsalzen. In Nordamerika sind alle Methoden dieser Art neuerdings durchgeprobt worden, sie haben aber nur zu sehr geringem Teile befriedigende Ergebnisse geliefert, besonders deshalb, weil der Anstrich resp. die Imprägnierung zugleich wasserdicht sein muss, ein Anspruch der neben der Feuersicherheit schwer zu erfüllen ist. Die amerikanische Admiralität hat daher die Verwendung des unverbrennlichen Holzes für alle über Deck befindlichen Teile, wie Brücken etc. abgelehnt, und nur für die inneren Holzteile, die einen Oelfarbenanstrich erhalten können, empfohlen.

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

29. Müller, Karl, Gedenkblatt zur Neueneggefeier vom 5. März 1898. Bern 1898, Verlag von Schmid & Francke. Preis 30 Cts.
30. Minarelli-Fitzgerald, Das neue Exerzierreglement für die Russische Infanterie vom Jahre 1897 im Vergleich mit den analogen reglementaren Vorschriften in Deutschland, Italien, Frankreich und Osterreich-Ungarn. Mit 2 Tafeln. 8° geh. 41 S. Wien 1898, Verlag von L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 1. 60.
31. von Lütgendorf, Casimir, Grenzsicherung, dann Marsch und Gefecht im Gebirge. Applikatorisch besprochen an kriegsgeschichtlichen Episoden aus dem Jahre 1866. Mit 1 General-, 1 Special-Kartenblatt und 16 Skizzen und Oleationen. 8° geh. 100 S. Wien 1898, Verlag von L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 4. 80.

Militärs! Heureka-Sohle ist die beste.

Kein Wundlaufen mehr, da die Sohle sich dem Fusse anpasst. Kein Geruch. Waschbar. Unverwüstlich. Überall bestens empfohlen. Neues Material.
H. Brupbacher, Sohn, Zürich.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Notizen für den Dienst als Zugführer

in der
Schweizerischen Infanterie

von
Reinhold Günther,

Oberlieut. im Füs.-Bat. Nr. 17 (Fribourg).
8° cart. Preis 80 Cts.

Die „Notizen“ sind aus dem Bedürfnis des Verfassers entstanden, diese Handhabe zu einer Übersicht und zur Instruktion der Mannschaft stets zur Verfügung zu haben. Aus seinem Taschenbuche wurden sie zur Drucklegung umgearbeitet, weil der Verfasser, dessen Preisschrift über „Die Operationen Lecourbes im schweizerischen Hochgebirge“ jüngst von der Schweizer. Offiziersgesellschaft mit dem ersten Preise gekrönt wurde, hofft, dass die „Notizen für den Dienst als Zugführer etc.“ manchem Waffen-Kameraden willkommen sein werden.

Basel. Benno Schwabe,
Verlagsbuchhandlung.

Stempel

Patent $\frac{1}{2}$ No. 1227 für Stempel-Typenhalter.

aus Kautschuk & Metall
M. MEMMEL SOHN, BASEL

Katalog franko an Jedermann

Broncene Medaille für Kautschuk-Stempel & -Typen
Schweizerische Landes-Ausstellung Genf 1896